

Mehr Power durch positives Energieumfeld



In der letzten Ausgabe hat top magazin mit den vom IPR Institut für physikalische Raumharmonisierung GmbH in Berlin konzipierten Frequenzmodulatoren ein Verfahren vorgestellt, das es ermöglicht, die Belastung durch Elektromog deutlich zu mindern. Ergänzend hierzu hat das Team um Dr. Peter Backwinkel vom IPR spezielle Energieaktivatoren entwickelt, die – am eigenen Körper oder in der Hosentasche getragen – zusätzlich dabei helfen, Störfelder durch elektrische Geräte in der Umgebung quasi zu neutralisieren und so die individuelle Regenerationsfähigkeit zu erhöhen.

Ob Smartphone, kabellose Telefone, WLAN-Router, Fernseher und vieles mehr: Alle elektrischen Geräte senden beständig elektromagnetische Schwingungen aus. Wer dagegen immun ist, der hat damit keine Probleme. Anders sieht es bei elektrosensiblen Menschen aus – die können unter dem Einfluss von Elektromog ihre Leistungsfähigkeit beziehungsweise Vitalität verlieren und im schlimmsten Fall sogar krank werden. Die Palette reicht dabei von Schlafstörungen, Konzentrationschwäche und Leistungsabfall über Kreislaufstörungen und Kopfschmerzen bis hin zu Allergien, Neurodermitis und Nahrungsmittelunverträglichkeiten, um nur ein paar Beispiele zu nennen.

„Dass Elektromog so gravierende Einflüsse auf elektrosensible Menschen hat, ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass die elektrischen Felder auf die feinstofflichen Energiekörper des Menschen wirken“, sagt Dr. Peter Backwinkel, Gründer und Geschäftsführer des IPR Instituts für physikalische Raumharmonisierung GmbH in Berlin. Dahinter steckt zunächst einmal die Vorstellung, dass der Mensch nicht nur physische Materie ist, sondern auch – quasi als übergeordnete Dimension über die erfahrbare Realität hinaus – so genannte feinstoffliche Körper besitzt. „Gemeinsam bilden sie einen Menschen in seiner Gesamtheit ab“, erklärt der studierte Bauingenieur und promovierte Projektmanager, der sein Institut 1999 noch in seiner damaligen Funktion als Geschäftsführender Gesellschafter der Drees & Sommer Projektmanagement und bautechnische Beratung GmbH gegründet hat. Das Institut entstand seiner-

zeit aufgrund einer jahrelangen Auseinandersetzung mit der Wirkungsweise der biophysikalischen Medizin.

Förderung der Eigenregeneration

Um die negativen Effekte elektromagnetischer Schwingungen zu beseitigen, hat das IPR die bereits in der letzten Ausgabe des top magazin vorgestellten Frequenzmodulatoren entwickelt. Mit ihrer Hilfe erfolgt eine physikalische Raumharmonisierung – und damit gleichzeitig die Schaffung eines positiveren Lebensumfeldes. Um das

Eigenenergiefeld zu stabilisieren und so zu verhindern, dass Störeinflüsse auf den eigenen Körper übertragen werden, dienen auch die ebenfalls vom IPR konzipierten Energieaktivatoren. Dies erfolgt durch die gleichzeitige Mobilisierung von drei unterschiedlichen Regenerationsprozessen. „Die Funktionsweise der Energieaktivatoren ist eine physikalische Schwingungs- oder Informationsübertragung innerhalb der ersten feinstofflichen Hülle, die den stofflichen Körper mit einer Ausdehnung von circa einem Zentimeter umgibt“, erläutert Peter Backwinkel. Trägt man die Energieaktivatoren innerhalb dieser Hülle, werden die Energiezentren des Körpers – die sogenannten Chakren – positiv stimuliert und optimal ausgebildet.

Diese Chakren sind gleichzusetzen mit den endokrinen Drüsen des Körpers. Diese wiederum bestimmen darüber, ob unser energetischer Schutzschild stabil ist oder ob Einflussfaktoren auf unseren Körper treffen, die eigentlich durch den Schutzschild abgehalten werden könnten. Vereinfacht gesagt, gibt es also Personen, die eine starke, mehrschichtige, stabile Aura haben und andere, die keine Aura haben. Diejenigen mit Aura sind gegen äußere Einflüsse besser geschützt und kommen in die nächtliche Eigenregeneration, die im Prinzip grundsätzlich vorgesehen ist. Man nennt dies auch Gesundung im Schlaf. Wenn die Aura hingegen nicht stabil ist, werden wir durch äußere Einflussfaktoren permanent so in „Gefechtsstation“ gehalten, dass wir nicht zum „Aufräumen“ kommen und somit die Eigenregeneration nicht stattfindet.

Wenn man also die Erfahrung gesammelt hat, nach einem schönen Wochenende bereits am Montagmittag wieder kraft- und saftlos zu sein, spricht vieles dafür, dass die eigene Energie so schnell abfließt, dass man diese Erschöpfung tatsächlich spürt. Das ist über einen gewissen Zeitraum möglich, wird aber zunehmend anstrengend und kräftezehrend,





Mit den Energieaktivatoren lassen sich auch Flüssigkeiten wie Wasser oder Wein positiv energetisch aufladen

so dass der Körper sich eine Reaktion überlegen muss, um mitzuteilen, dass ein Problem vorhanden ist. Dies ist in den meisten Fällen eine erste Unverträglichkeit oder im weiteren Verlauf eine echte Allergie.

Energieaktivatoren dienen auch der Prävention

„Trägt man die Energieaktivatoren zur Neutralisation chronischer und akuter Belastungsfaktoren und zur Eigenregeneration der Zellen, werden die Energiezentren derart positiv stimuliert, dass die Aura auch einer Person, die Probleme mit Elektrosmog hat, stabil bleibt und damit diese Person die Möglichkeit hat, in die nächtliche Eigenregeneration zu gelangen“, berichtet Peter Backwinkel aus seiner Erfahrung mit zahlreichen Kunden. Dies sei ein automatischer Prozess, der grundsätzlich eintrete. Hat die Eigen-

regeneration dann das optimale Niveau erreicht, nimmt der Körper den selbstgewählten Protest – zum Beispiel eine Allergie – wieder zurück.

Die Anwendungsgebiete der Energieaktivatoren betreffen aber nicht nur elektrosensible Menschen, die schon frühzeitig Allergien entwickeln, sondern sind auch für alle Leistungsträger gut geeignet, die einen präventiven Beitrag dafür leisten wollen, so fit wie möglich alt zu werden. Betrachtet man die Veränderung der Lebenserwartung, so kann man feststellen, dass diese jedes Jahr fast um ein Jahr steigt. Das würde bedeuten, dass wir alle sehr alt werden. Die Frage ist nur: wie? „Mit den Energieaktivatoren hat man die Möglichkeit, einen Beitrag dafür zu leisten, dass die körpereigene Energie für die wesentlichen Regenerationsaspekte genutzt werden kann und nicht durch die Perforation unserer Energiehüllen



Unter den Teller gelegt, befreit der Energieaktivator „Clean Food“ die Nahrung von der negativen Wirkung künstlicher Zusatzstoffe

nutzlos abfließt“, betont der IPR-Chef. Dies dürfte in Zukunft zweifelsohne eine noch gravierendere Rolle spielen, da die Elektromobilität rasant voranschreitet – und das in Fahrzeugen ebenso wie im Haushalt und bei allen elektronischen Hilfsmitteln des täglichen Lebens.

Weitere Infos rund um das Thema Energieaktivatoren erhalten Sie beim IPR unter Telefon 030 13886820 sowie im Internet unter www.iprh.de. ■